© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Baumwürger aus der Solanaceengattung Marckea.

Von

Ernst Gilg.

Mit 1 Figur im Text.

Vor kurzem gingen mir von Herrn Dr. Theodor Peckolt in Rio de Janeiro reichliches Herbarmaterial und schöne Zeichnungen einer Pflanze zu, die Herr Apotheker Gustav Peckolt gesammelt hatte. Herr Dr. Th. Peckolt berichtet über sie folgendes:

»Mein Sohn Gustav Peckolt fand die Pflanze in einem der Regierung gehörigen Urwald, der Trapicheira genannt wird und in dem kein Baum gefällt werden darf, in der Nähe der Vorstadt Fabrica de Chita am Fuße des Tijucagebirges. Gustav Peckolt macht fast jeden Sonntag botanische Exkursionen in diesen Wald und ist an der eingesandten Pflanze, die Mata-pau (Baumtöter) genannt wird, schon seit Jahren vorübergegangen, da er glaubte, daß sie die als Baumtöter bekannte *Clusia insignis* wäre. Am ersten Sonntag dieses Monats (Juli) beobachtete er eine Menge Kolibri, welche die Krone einer von einem Baumwürger befallenen *Guarea trichilioides* umschwärmten. Da die *Guarea* blütenlos war, erregte das Schwärmen der Kolibri sein Interesse. Nach einiger Zeit warfen die Kolibri lebhaft grün gefärbte, große Blüten herab, die man von unten nicht bemerken konnte, weil sie mit den Blättern absolut gleichfarbig sind. Darauf wurde mit Hilfe einer langen Stange das eingesandte Material beschafft.

Die *Guarea* hat einen Stamm von etwa 50 cm Durchmesser, der Würger einen solchen von 8—10 cm Dicke; in kurzen Abständen umarmt dieser die *Guarea* mit dicken Wurzeln, welche sich mit Hilfe zahlreicher, fester, zäher, den Stützbaum umklammernder Wurzelzweige in der Rinde des Stützbaumes befestigen. Oben, wo der Stamm der *Guarea* endigt, bildet der Würger eine voluminöse, knollige Anschwellung, aus welcher belaubte, niederhängende Zweige sprossen. Diese sind dick, höckerig, leicht zerbrechlich und stützen sich auf die Zweige der *Guarea*, mit dieser eine gemeinsame Krone bildend. Die unteren Zweige haben wenige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Marckea Peckoltiorum Gilg. *A* Blühender Zweig, *B* Teil einer aufgeschnittenen und aufgerollten Blüte, *C* Blüte nach Entfernung der Blumenkrone, *D* junge Frucht, *E* Fruchtknoten im Querschnitt, *F* Zweig des Baumwürgers, den Stützbaum (*G*) mit seinen Wurzeln umklammernd.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

abwechselnde Blätter, die oberen Zweige sind dicht belaubt, wobei die glänzend hellgrünen Blätter zu 3—5 fast rosettenförmig angeordnet sind. Die achselständigen, langröhrigen Blüten sind ebenfalls hellgrün und geruchlos. Die *Guarea* hat in früheren Jahren geblüht und Früchte gebracht, jetzt schon seit einigen Jahren nicht mehr.«

Nach eingehender Untersuchung des von dem Baumwürger eingesandten Materials konnte ich feststellen, daß jener eine neue Art der Solanaceengattung *Marckea*[1]) darstellt, die zunächst beschrieben werden soll.

Marckea Peckoltiorum Gilg n. sp.; frutex scandens caule ramisque crassis, lignosis, cortice (in sicco) brunnescente papyraceo inaequaliter fisso, glabro; foliis alternis ad basin ramorum distantibus, apicem versus subconfertis saepiusque pseudoverticillatis, lanceolatis vel oblongo-lanceolatis, apice manifeste anguste acutiuscule acuminatis, basi longe in petiolum crassiusculum supra canaliculatum cuneatis, chartaceis, integris, glaberrimis, costa valida, nervis lateralibus 5—6 distantibus curvatis 3—6 mm a margine inter sese conjunctis, venis fere nullis subinconspicuis; floribus 4- vel 5-meris »viridibus« maximis in foliorum axillis ut videtur solitariis, pedunculatis, pedunculo crassiusculo; calyce subcampanulato glabro subcoriaceo, utrinque papilloso, lobis tubo fere triplo longioribus lanceolatis acutissimis dorso medio paululum carinatis; corolla maxima, glabra, tubo cylindrico superne paullo ampliato, calycem longe superante, lobis in aestivatione imbricatis tubum longitudine aequantibus lanceolatis acutis sub anthesi (vel post anthesin?) inaequaliter revolutis; staminibus 4 vel 5 in parte tubi cr. $^{1}/_{5}$ inf. abeuntibus, filamentis omnibus aequilongis inferne in parte cr. $^{1}/_{4}$ inf. crassiusculis denseque brunnescenti-tomentosis, superne glabris filiformibus, corolla intus ad basin filamentorum annulo pilorum elongatorum brunnescentium (certissime nectaria obtegentium) notata; antheris lineari-lanceolatis, basi paullo excisis ibidemque insertis, introrsis; ovario crasse ovato, biloculari, ovulis ∞ ad placentas centrales crassas densissime insertis, stylo elongato columniformi apicem versus incrassato; fructibus (immaturis tantum visis) crasse ovatis, baccatis, basi calyce suffultis, apice stylo emarcido notatis.

Die Blattstiele sind 2—2,7 cm lang, die Spreite ist 12—20 cm lang, 3,5—5 cm breit. Der Blütenstiel ist etwa 1,5 cm lang. Der Kelchtubus ist 8—9 mm hoch, 1—1,2 cm weit, die Kelchzipfel sind 2,8—3 cm lang, an der Basis 4—5 mm breit. Die Kronröhre ist etwa 4,5—5 cm lang, 7—8 mm weit, die Lappen sind ebenfalls 4,5—5 cm lang, an der Basis 7—9 mm breit. Die Staubblätter gehen etwa 1,2 cm über der Basis der Kronröhre ab; die Abgangsstellen sind durch eine dicht behaarte Ringleiste mit einander verbunden und zwischen jenen, durch die Haare verborgen, liegen die nach

1) Ich schreibe im Gegensatz zu den meisten Autoren, übereinstimmend mit Dunal, dem Monographen der *Solanaceae*, die Gattung nicht *Markea*, sondern *Marckea*, da sie nach Lamarck benannt worden ist und absolut kein Grund dafür vorliegt, einen offenbaren Schreibfehler für ewige Zeiten unverbessert zu lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

außen schwach vorgewölbten Nektarien; die Staubfäden sind etwa 6 cm lang, die Antheren sind 11—12 mm lang, an der Basis 2 mm breit. Der Griffel ist etwa 8 cm lang.

Brasilia: Rio de Janeiro, im Urwald der unteren Lagen des Tijucagebirges (G. Peckolt. — Blühend im Juli).

Marckea Peckoltiorum erregt in mehrfacher Hinsicht Interesse. Ihr Habitus weicht sehr stark von dem im allgemeinen von den Solanaceen bekannten ab; erst eine genaue Blütenanalyse und die mikroskopische Untersuchung eines Zweiges (bikollaterale Bündel!) brachte mich zu der Überzeugung, daß hier ein Glied jener Familie vorliegt. Sobald aber die Familie feststand, konnte die Gattungszugehörigkeit leicht bestimmt werden. Von den Arten der Gattung *Marckea* wird von v. Wettstein (in Engler-Prantl, Natürl. Pflanzenfam. IV. 3 b, p. 29) angegeben, daß sie »klimmende oder epiphytische Sträucher« seien. Wir wissen jetzt aus den ausgezeichneten Angaben der Herren Peckolt, daß *M. Peckoltiorum* weder ein klimmender, noch ein epiphytischer Strauch, sondern ein typischer Baumwürger ist. Ob dies auch für andere *Marckea*-Arten zutrifft, kann ich leider nicht entscheiden, da nur noch für eine neuerdings beschriebene genauere Angaben des Sammlers vorliegen. Diese, *Marckea formicarum* Dammer, nach Exemplaren des Berliner Herbars beschrieben, die aber leider gegenwärtig nicht auffindbar sind, ist nach Ule ein Ameisenepiphyt, der strauchartig wird und an den Wurzeln wasserspeichernde Knollen trägt. Ihre großen, glockenförmigen Blüten von gelblicher, innen violett gezeichneter Farbe erscheinen einzeln am Ende der Zweige. Diese Art verhält sich demnach morphologisch durchaus anders als unsere *Marckea Peckoltiorum*. Daß aber auch ähnliche Verhältnisse bei den verwandten Arten vorkommen, geht mir aus dem Umstand hervor, daß bei der nächstverwandten, morphologisch mit *Marckea* stark übereinstimmenden und nur durch die Form der Blumenkrone getrennten Gattung *Juanulloa* von den Sammlern Ruiz und Pavon eine *J. parasitica* beschrieben worden ist, be der offenbar die zahlreichen, den Stützbaum umklammernden Wurzeln als Haustorien gedeutet wurden.

Besonders auffallend ist die pflanzengeographische Verbreitung der *Marckea*-Arten. Es sind bekannt:

Marckea leucantha Donn. Sm. von Guatemala,
Marckea neurantha Hemsl. von Costa Rica,
Marckea (?) *longiflora* Miers von Trinidad (eine zweifelhafte Art!),
Marckea coccinea Rich. von Guiana,
Marckea formicarum Dammer aus dem Amazonasgebiet,
Marckea verrucosa Rusby aus Bolivien,
Marckea Peckoltiorum Gilg endlich aus dem brasilianischen Staate Rio de Janeiro.

Dabei ist jede dieser Arten bisher nur ein einziges Mal gesammelt worden. Entweder ist also das Verbreitungsgebiet der einzelnen Arten ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr beschränktes, oder aber sie sind an ihren Standorten, selbst zur Blütezeit und trotz ihrer großen, schön geformten Blüten, so wenig auffallend, daß sie von den Sammlern leicht übersehen werden können. Für *Marckea Peckoltiorum* trifft mit Sicherheit die letztere Annahme zu. Obgleich diese im Herbarium sehr auffallend erscheinende Pflanze dicht bei Rio de Janeiro, dem wohl am besten bekannten Platze Brasiliens, wächst, war sie bisher nicht gesammelt worden, weil ihre Blüten ganz die hellgrüne Farbe der Blätter besitzen und deshalb von dem unter dem Stützbaum stehenden Beobachter nicht gesehen werden können. Auch Geruch fehlt den Blüten. Die Kolibri werden nur durch den im Innern der langen Kronröhre reichlich abgeschiedenen Nektar angelockt. Ob dies auch bei den übrigen Arten der Gattung in gleicher Weise zutrifft, kann sehr zweifelhaft erscheinen, wenn wir Namen wie *M. coccinea* und *M. leucantha* kennen lernen. Wir dürfen aber nicht übersehen, daß auch die Blüten von *M. Peckoltiorum*, wenn nicht genaue Angaben vorlägen, von jedem Beschreiber nach ihrem Aussehen im Herbar als »dunkelrot« bezeichnet werden würden. Jedenfalls ist sicher, daß auch die von Ule als »gelblich, innen violett gezeichneten« Blüten von *Marckea formicarum* eine sehr wenig auffallende Färbung zeigen.
